

Am 16.02.2012 waren Vertreter des Fördervereins (Nicola Sperling und Beate Kallmeyer) und des Schulelternbeirats (Maria Rubio und Beate Kallmeyer) in der Bürgersprechstunde bei Landrat Oliver Quilling zu Gast.

Thema des Gesprächs war der stetig steigende Bedarf an Betreuungsplätzen an der Otto-Hahn-Schule.

„Neben dem Bedarf zur Betreuung aufgrund Berufstätigkeit gibt es in Heusenstamm vielfältige Gründe, weshalb der Betreuungsbedarf steigt. So gibt es z.B. Familien, die ihre Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben nicht unterstützen können oder die sich über spielerische Begegnungen in der Schule am Nachmittag eine Entwicklung der deutschen Sprache und der Integration erhoffen“, stellte Beate Kallmeyer die Situation dem Landrat dar.

Der Kreis unterstützt die Weiterentwicklung der Schule und die Zusammenarbeit von Schulkinderbetreuung und Schule aktiv, jedoch sind die Neuerungen und Fortschritte immer einen Schritt hinter dem erforderlichen Bedarf und den geänderten Situationen.

Einige Familien versuchen den Betreuungsbedarf über die Pädagogische Nachmittagsbetreuung der Schule zu decken, doch nicht alle Kinder können hier einen Platz bekommen.

Frau Kallmeyer erläutert dem Landrat auch diese Situation: „Nimmt z.B. ein Kind an einer AG im Rahmen des Pädagogischen Nachmittagsprogramms teil, so hat die Familie in der Regel 1,5 Stunden (= betreute Pause und AG-Zeit) an einem Tag in der Woche an Betreuung dazu gewonnen“.

Die Vertreter sehen eine Lösung der Problematik nicht lediglich darin, dass die Stadt mehr Betreuungsplätze schafft, sondern dass sich Schule und Schulkinderbetreuung insgesamt den geänderten Begebenheiten anpassen. Hier ist auch der Landkreis und der Träger der Schule gefordert. „Wir sind hier zwar auf dem Weg“, so die Elternvertreter, „allerdings sind wir nicht der aktuellen Situation entsprechend aufgestellt.“

Es ist zu Bedenken, dass die Otto-Hahn-Schule – im Gegensatz zu vielen anderen Schulen – Platz hätte, weiteren Raum zu schaffen. Früher wurden stets Container gestellt, um kurzfristigen Bedarf zu decken. „Es spräche nichts dagegen, dies wieder zu tun“, so Beate Kallmeyer. Demgegenüber stehen leider die mangelnden Gelder bzw. die abgeschlossenen Investitionen bezüglich des Ausbaus und der Sanierung der Otto-Hahn-Schule, erwiderte Landrat Oliver Quilling.

Die Vertreter sahen es jedoch als wichtig an, neben einer genauen Ermittlung des Bedarfs, auch den gesamten Ablauf des heutigen Betriebes (Schule mit pädagogischer Nachmittagsbetreuung und Schulkinderbetreuung und Förderunterricht) zu analysieren. Oft können Räume wegen des bestehenden Reinigungskonzeptes nicht mehr genutzt werden. Auch scheint nach Meinung der Elternvertreter die derzeitige Auslastung der Mensa steigerungsfähig, wenn man Abläufe optimieren würde.

Als ersten Schritt soll nun der Betreuungsbedarf mit Unterstützung der Stadt genauer analysiert werden. Danach gehen die Gespräche weiter und die Elternvertreter hoffen auf eine Verbesserung der Situation und schnelleren Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes an der Otto-Hahn-Schule.

16.02.2012 BSK